Kauffrau/Kaufmann EBA
Sommer 2026

- Bewerbungsfrist bis 22. Dezember 2025
- Die Interviews finden im Januar 2026 statt
- Entscheid/Lehrstellenvergabe im Januar 2026
- Was deine Bewerbung beinhaltet:
  - Bewerbungsschreiben/Motivation
  - Lebenslauf mit Foto
  - Schulzeugnisse der Oberstufe

Subanky Nanthakumar freut sich auf deinen Anruf unter 033 655 33 80
oder schreib uns personaldienst@spiez.ch

Lehre als Kauffrau/Kaufmann EBA ab Sommer 2026

Bist du eine interessierte, engagierte und aufgestellte junge Persönlichkeit und wünschst du dir in die Bürowelt einzutauchen? In unserer Abteilung Soziales bieten wir dir diese Möglichkeit.

Während deiner Lehrzeit wirst du die Vielseitigkeit der Abteilung Soziales und verschiedene Computer-Programme kennen lernen. Am Schalter lernst du den korrekten Umgang mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Spiez sowie den Mitarbeitenden der Gemeinde kennen, in der Buchhaltung triffst du auf die Welt der Zahlen und in der Administration lernst du dich verständlich in der schriftlichen Sprache auszudrücken. Du schreibst Briefe und hilfst den Sozialarbeitenden ihre Falladministrationen zu bewältigen.

Wenn du also gerne persönlichen Umgang mit Menschen hast, gerne am Computer arbeitest, wenn wir uns auf dich verlassen können, wenn du Zahlen ebenso magst und dazu noch eine fröhliche und unkomplizierte Person bist, dann solltest du dich bei uns bewerben.

Wagst du es? Wir freuen uns auf deine kompletten Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Schulzeugnisse und Multicheck) an die Lehrlingsverantwortliche Subanky Nanthakumar, Personaldienst, Sonnenfelsstrasse 4, 3700 Spiez.

Antworten auf Fragen zur Gemeinde und der Abteilung findest du auf unserer Homepage www.spiez.ch oder sonst ruf doch einfach an. Deine zukünftige Praxisausbildnerin, Cornelia Künzi, steht dir für Fragen in Zusammenhang mit dem Aufgabengebiet gerne zur Verfügung.
☎ 033 655 33 55.

Eckdaten

Dauer der Lehre:	01. August 2026 – 31. Juli 2028
Arbeitsort:	Abteilung Soziales der Einwohnergemeinde Spiez
Schulort:	WST (Wirtschaftsschule Thun)
Anmeldefrist:	22. Dezember 2025

kaufmännische grundbildung
formation commerciale initiale
formazione di base commerciale

Anforderungen an Lernende der kaufmännischen Grundbildungen Kauffrau/Kaufmann EBA und EFZ

Kaufmännische Grundbildungen ab 2023

Die neue kaufmännische Grundbildung wird den zukünftigen, sich verändernden Anforderungen der Arbeitswelt gerecht. Die Voraussetzungen für Jugendliche, welche die kaufmännische Grundbildung absolvieren möchten, verändern sich jedoch nicht massgeblich.

Die beruflichen Grundbildungen auf Stufe EBA (Eidgenössisches Berufsattest) und EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) wurden inhaltlich und konzeptionell optimal aufeinander abgestimmt. Sie bilden ein kohärentes Berufsfeld. Das verbessert die Durchlässigkeit zwischen den beiden Stufen.

Auf Stufe EBA ist neu eine erste Fremdsprache auf Niveau A2 für alle Lernenden obligatorisch (zweite Landessprache oder Englisch) und im Bildungsplan verankert. Damit wird der Bedeutung der Kommunikation für Lernenden im kaufmännischen Berufsumfeld auch auf Stufe EBA Rechnung getragen. So kann das auf Sekundarstufe I vorgegebene Sprachniveau A2 erhalten werden.

Auf Stufe EFZ wird mit den Wahlpflichtbereichen, den Vertiefungsmöglichkeiten im dritten Ausbildungsjahr (Optionen) und der Möglichkeit, die integrierte Berufsmaturität abzulegen, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Stärken der Lernenden und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lehrbetriebe eingegangen. Auf dieser Stufe sind zwei Fremdsprachen obligatorisch (Landessprache oder Englisch). In der ersten Fremdsprache erwerben die Lernenden vertiefte mündliche und schriftliche Kompetenzen. Im Rahmen der Wahlpflichtbereiche kann zwischen der zweiten Fremdsprache (vertiefte mündliche und schriftliche Kenntnisse) und der individuellen Projektarbeit (mündliche Kommunikation und Erwerb kultureller Kompetenzen in einer zweiten Fremdsprache) gewählt werden.

Berufsfeld

Die kaufmännische Grundbildung kann in zwei Leistungsstufen und in verschiedenen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen absolviert werden. Auf der Website kaufmännische-grundbildung.ch stellt sich das Berufsfeld im Detail vor.

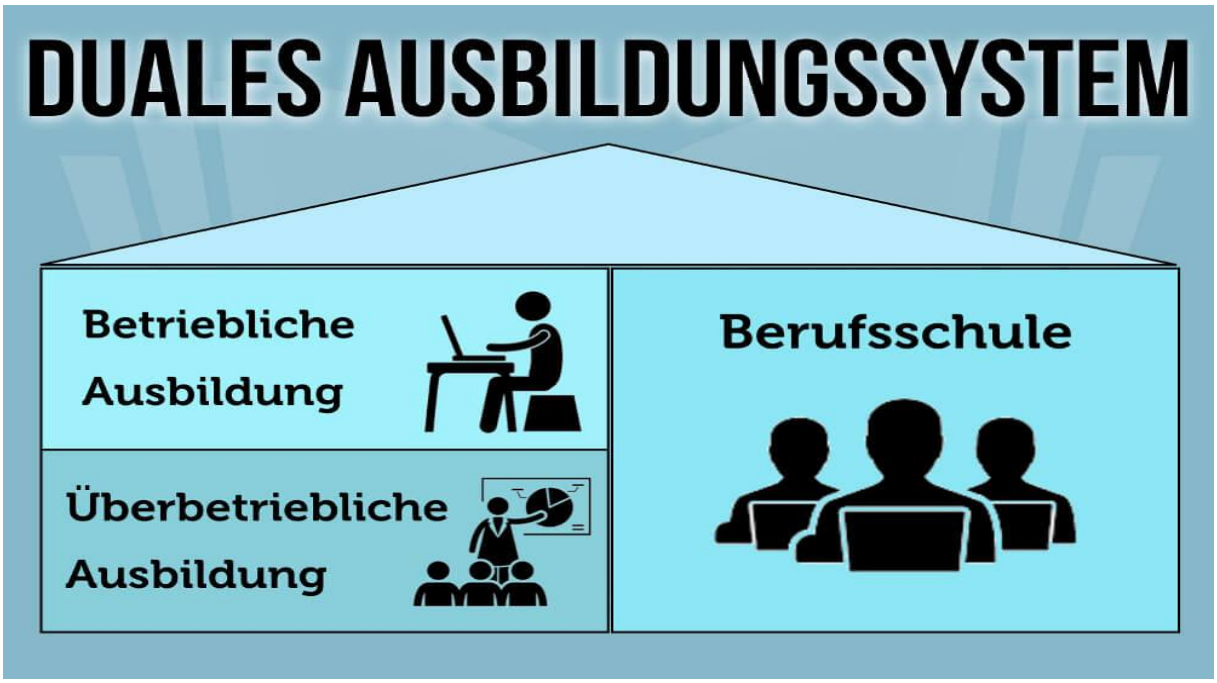
www.kaufmännische.grundbildung.ch

Übersicht der Anforderungen

	Kauffrau/Kaufmann EBA	Kauffrau/Kaufmann EFZ	Kauffrau/Kaufmann EFZ mit integrierter Berufsmaturität (BM1)
Abschluss	Eidg. Berufsattest	Eidg. Fähigkeitszeugnis	Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Berufsmaturität
Dauer	2 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Schulische Voraussetzungen	• abgeschlossene Volksschule • gute mündliche und schriftliche Kenntnisse der regionalen Landessprache • Voraussetzungen zum Erlernen einer Fremdsprache	• abgeschlossene Volksschule mit mittleren bis guten Leistungen • gute mündliche und schriftliche Kenntnisse der regionalen Landessprache • Voraussetzungen zum Erlernen von zwei Fremdsprachen	• abgeschlossene Volksschule mit guten bis sehr guten Leistungen auf der Sekundarstufe I • hohe schulische Lernbereitschaft und allenfalls eine bestandene Aufnahmeprüfung (kantonal geregelt)
Ausbildungsform	Duale Ausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsfachschule	Duale Ausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsfachschule (BOG) oder vollschulische Ausbildung mit integriertem Praktikum (SOG)	Duale Ausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsfachschule (BOG) oder vollschulische Ausbildung mit integriertem Praktikum (SOG)
Schulische Bildung	1. Lehrjahr: 2 Tage pro Woche 2. Lehrjahr: 1 Tag pro Woche	1. Lehrjahr: 2 Tage pro Woche 2. Lehrjahr: 2 Tage pro Woche 3. Lehrjahr: 1 Tag pro Woche	2 Tage pro Woche während der ganzen Ausbildung. Erweiterte Allgemeinbildung in Mathematik, Geschichte, Politik, Technik und Umwelt (vgl. Rahmenlehrplan BM).

	Kauffrau/Kaufmann EBA	Kauffrau/Kaufmann EFZ	Kauffrau/Kaufmann EFZ mit integrierter Berufsmaturität (BM1)
Handlungskompetenz-bereiche	• Gestalten der beruflichen und persönlichen Entwicklung • Kommunizieren mit Personen unterschiedlicher Anspruchs-gruppen • Zusammenarbeiten in betrieblichen Arbeitsprozessen • Betreuen von Infrastrukturen und anwenden von Applikationen • Aufarbeiten von Informationen und Inhalten	• Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen • Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld • Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen • Gestalten von Kunden- und Lieferantenbeziehungen • Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt	Es gelten die gleichen Handlungskompetenzbereiche wie für Kauffrau/Kaufmann EFZ.
Fremdsprachen	Alle Lernenden erlernen im Rahmen der Ausbildung eine Fremdsprache auf dem Niveau A2. Diese wird vom Kanton festgelegt.	Alle Lernenden erlernen im Rahmen der Ausbildung zwei Fremdsprachen. In der ersten Fremdsprache, welche vom Kanton festgelegt wird, erwerben die Lernenden vertiefte mündliche und schriftliche Kompetenzen. Die zweite Fremdsprache wird im Rahmen der Wahlpflichtbereiche vermittelt.	Zwei Fremdsprachen werden sowohl im Rahmen des Grundlagenbereichs der EFZ-Lehre sowie der Berufsmaturität unterrichtet. Deshalb haben Lernende, welche die Berufsmaturität absolvieren, mehr Unterrichtslektionen in den Fremdsprachen und erreichen folglich in beiden Sprachen das hohe Sprachniveau von mindestens B2.
Perspektiven	• In den Arbeitsmarkt einsteigen • In die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ übertreten (2 oder 3 Jahre, je nach persönlichen Voraussetzungen) • Weiterbildungen auf Zertifikatsstufe (ohne eidg. Abschluss)	• In den Arbeitsmarkt einsteigen • Eine höhere Berufsbildung (Berufs- und höhere Fachprüfungen, Höhere Fachschulen) • Die Berufsmaturität im Anschluss absolvieren (BM2)	• In den Arbeitsmarkt einsteigen • An einer Fachhochschule studieren • Unter bestimmten Voraussetzungen an einer pädagogischen Hochschule studieren • Die Passerelle zu universitären Hochschulen absolvieren

Das duale Bildungssystem der Schweiz, einmalig in der Welt



Früher mussten Jugendliche nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit definitiv über ihre berufliche Zukunft entscheiden. Heute ist das anders. Egal, welche Wahl du heute triffst, du kannst später immer noch die Richtung ändern.

Mit der neuen kaufmännischen Grundbildung (Bivo 2023) rücken die drei Lernorte Berufsfachschule, überbetrieblicher Kurs und Lehrbetrieb näher zusammen. Die engere Verknüpfung von Grundlagenwissen und Anwendung motiviert dich, macht dich fit für die Arbeitswelt und stellt sicher, dass junge Erwachsene weiterhin gut ausgebildet werden, auf dem Arbeitsmarkt begehrt bleiben und aus einer Vielzahl an Karrieremöglichkeiten auswählen können.

Diese Kompetenzen werden von Kauffrauen und -männern EFZ und EBA erwartet
Digitale Kompetenzen, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen, wie zum Beispiel Selbstorganisation und Selbstreflexion, werden immer wichtiger. Junge Berufsleute müssen komplexe Herausforderungen meistern, sich in rasch wechselnden Situationen zurechtfinden und engagiert in Projekten und Teams zusammenarbeiten können. Die Projekte fokussieren sich deshalb auf die so genannten Handlungskompetenzen. Diese gewinnt man durch praktische Erfahrungen, weshalb der Lehrbetrieb als wichtigster Lernort im Zentrum steht. Mit dem Fokus auf Handlungskompetenzen wird das Fachwissen und dessen Anwendung im Berufsalltag bestmöglich aufeinander abgestimmt.
Kaufleute müssen in der Lage sein, herausfordernde Problemstellungen kreativ und kooperativ zu bearbeiten, da sie mehr in Schnittstellenfunktionen arbeiten und Projekte koordinieren werden. In der Ausbildung ist es deshalb wichtig, dass junge Lernende früh lernen, selbstständig zu arbeiten, vermehrt in Teams zu agieren, sich zu reflektieren und praxisorientiert Probleme zu lösen.

5 Handlungskompetenzbereiche
A Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen
B Interagieren in einem vernetzten Umfeld
C Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen
D Gestalten von Kunden- und Lieferantenbeziehungen
E Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt

Infos unter diesen Links dürften dich interessieren

Wirtschaftsschule Thun WST
www.wst.ch

Branche öffentliche Verwaltung
www.ov-ap.ch

Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Bern
www.igkg-be.ch

Kaufmännischer Verband
www.kfmv.ch

Berner Gemeinden (Dienstleistungen => Grundbildung)
www.begem.ch

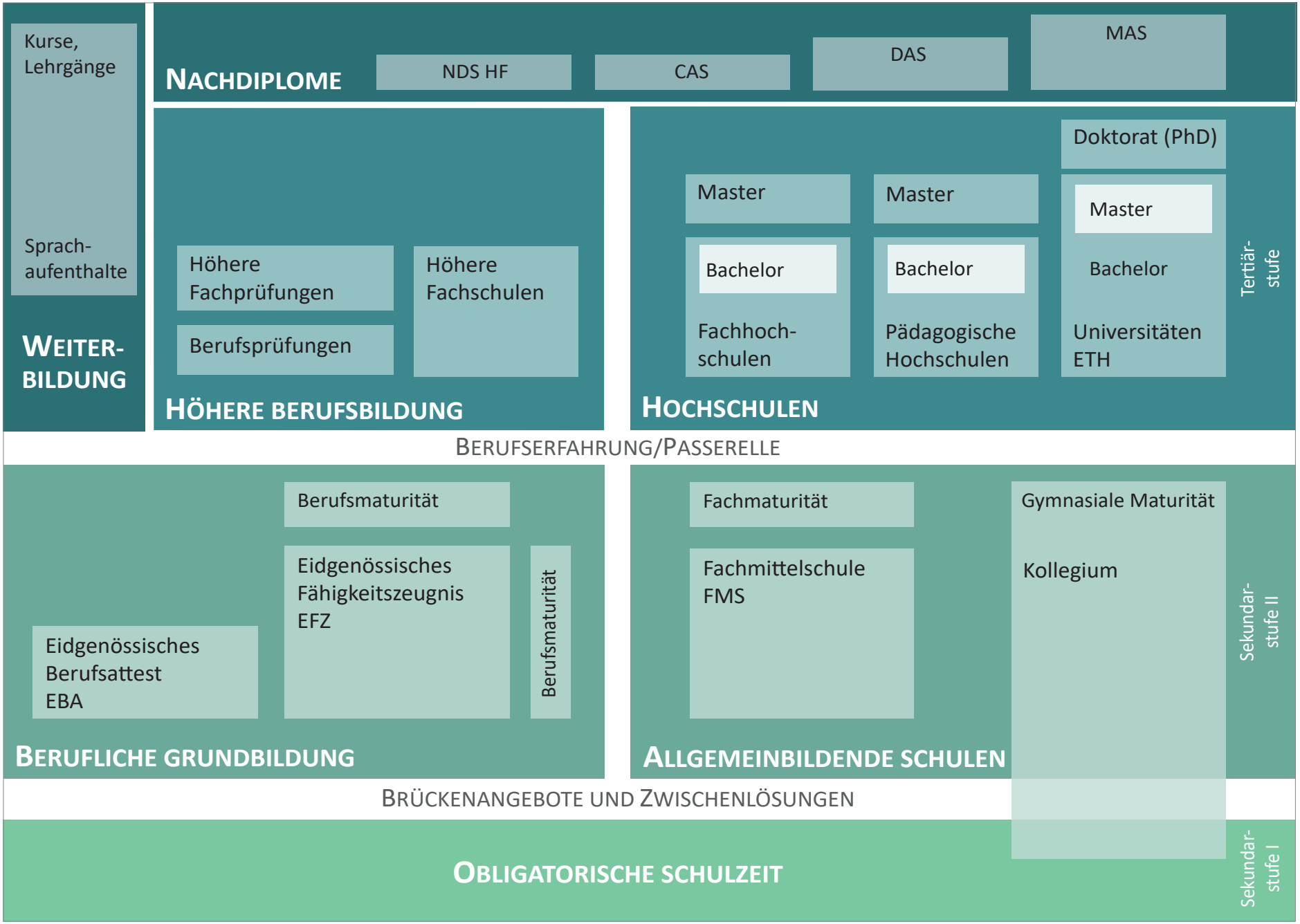
Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen
www.skkab.ch

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren
www.biz.erz.be.ch

Multicheck
www.multicheck.org

Gateway.one begleitet Jugendliche im gesamten Berufsfindungsprozess
www.gateway.one

Das Schweizer Bildungssystem



Weiterbildung

Das Schweizer Bildungssystem in seiner Durchlässigkeit bietet für jede Ausgangslage vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Höhere Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten und ETH bieten **Nachdiplomkurse** und **Nachdiplomstudien** an. Diese ermöglichen die Erweiterung und Vertiefung von Fachkenntnissen und Wissen: Nachdiplome NDS HF, Certificate of Advancend Studies CAS, Diploma of Advanced Studies DAS, Master of Advanced Studies MAS.
Neben Schulen und Hochschulen bieten verschiedene Unternehmen und Organisationen Weiterbildungen an. Je nach Ziel und Umfang wird zwischen **Kursen** und **Lehrgängen** unterschieden. Sprachaufenthalte ermöglichen unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen, eine Fremdsprache zu erlernen resp. Sprachkenntnisse zu verbessern.

Tertiärstufe

Höhere Berufsbildung / Tertiärstufe B

Höhere Fachprüfungen (HFP)
Mit der Höheren Fachprüfung („Meisterprüfung“) erwerben Berufsleute ein eidgenössisches Diplom und qualifizieren sich für Arbeitsbereiche mit hoher Verantwortung oder als Experte/Expertin in einem Berufsfeld. Voraussetzung sind in der Regel mehrjährige Berufspraxis im entsprechenden Fachbereich und oftmals eine Berufsprüfung.

Berufsprüfungen (BP)
Die Berufsprüfung führt zum eidgenössischen Fachausweis und qualifiziert Berufsleute für Funktionen, in denen vertiefte Fachkenntnisse und/oder Führungsqualitäten verlangt werden. Voraussetzung sind in der Regel mehrjährige Berufspraxis im entsprechenden Fachbereich und eine berufliche Grundbildung.

Höhere Fachschulen (HF)
Höhere Fachschulen vermitteln theoretische und praktische Kenntnisse für spezialisierte Berufsleute und mittlere Kader. Die Ausbildung führt zu einem eidgenössisch anerkannten Diplom HF. Voraussetzung ist ein Abschluss der Sekundarstufe II, in der Regel erfordert die Ausbildung vorgängige Berufserfahrung.

Hochschulen / Tertiärstufe A

Fachhochschulen (FH)
Fachhochschulen bieten praxisbezogene Studiengänge und Weiterbildungen auf Hochschulstufe an. Sie qualifizieren Berufsleute für eine anspruchsvolle spezialisierte Funktion oder eine höhere Kaderfunktion. Voraussetzung ist eine Berufsmaturität oder eine gymnasiale Maturität, in der Regel mit Arbeitswelterfahrung.

Pädagogische Hochschulen (PH)
Pädagogische Hochschulen bilden für den Unterricht von der Vorschulstufe bis zur Sekundarstufe II aus. Voraussetzung: je nach angestrebter Unterrichtsstufe, in der Regel eine gymnasiale Maturität oder Fachmaturität Pädagogik. Andere Abschlüsse mit Ergänzungsprüfung sind möglich.

Universitäten / Eidgenössische Technische Hochschulen ETH (Universitäre Hochschulen UH)
Die Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) bieten akademische Studien zu den unterschiedlichsten Fachgebieten an. Sie vermitteln theoretische und wissenschaftliche Grundlagen. Voraussetzung ist in der Regel eine gymnasiale Maturität. Auch eine Berufs- oder Fachmaturität mit einer bestandenen Ergänzungsprüfung (Passerelle) oder ein Fachhochschulabschluss ermöglichen den Zugang zu den Studiengängen an Universitäten und ETH.

Berufserfahrung / Passerelle

Ermöglicht ein Abschluss auf Sekundärstufe II keinen direkten Zugang zur gewünschten Ausbildung auf Tertiärstufe, kann eine Zulassung mit Zusatzqualifikationen erreicht werden (ergänzende Ausbildung, Zusatzprüfung oder praktische Erfahrung, je nach Studienrichtung). Die Passerelle (Vorbereitungskurs mit erfolgreicher Zusatzprüfung) ermöglicht Personen mit einer Berufsmaturität oder Fachmaturität die Zulassung zu Universitären oder Pädagogischen Hochschulen.

Sekundarstufe II

Berufliche Grundbildung

Eidgenössisches Berufsattest EBA
Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest EBA dauert 2 Jahre und richtet sich an Personen mit vorwiegend praktischen Fähigkeiten und Interessen. Nach erfolgreich erlangtem EBA ist ein Einstieg ins 2. Lehrjahr der beruflichen Grundbildung EFZ im entsprechenden Berufsfeld möglich.

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ
Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) dauert je nach Beruf 3 oder 4 Jahre und vermittelt die für den Beruf notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Ausbildung verbindet berufliche Praxis und Theorie. Sie erfolgt dual oder in einem schulischen Angebot (schulisch organisierte Grundbildung). Über den Berufsabschluss für Erwachsene können Erwachsene eine Grundbildung EFZ nachholen.

Berufsmaturität (BM)
Die Berufsmaturität kann während (BM1) oder nach der beruflichen Grundbildung erworben werden (BM2). Sie ergänzt die berufliche Grundbildung EFZ mit einer erweiterten Allgemeinbildung und berechtigt zum Bachelor FH Studium im selben Bereich an einer entsprechenden Fachhochschule. Mit Zusatzleistungen (Ergänzungsprüfung Passerelle) steht auch der Zugang an eine Universitäre (UH) oder Pädagogische Hochschule (PH) offen.

Allgemeinbildende Schulen

Fachmaturität (FM)
Die Fachmaturität (FM) kann nach Abschluss einer Fachmittelschule und nach zusätzlichem Praktikum oder schulischem Vorbereitungsjahr (in der Regel im gleichen Fachbereich) erworben werden. Die FM ermöglicht den Zugang zu den Bachelorstudiengängen an den Fachhochschulen im absolvierten Berufsfeld oder zum Bachelorstudium an der Pädagogischen Hochschule PH.

Fachmittelschulausweis (FMS)
Die Ausbildung an einer Fachmittelschule vertieft das Allgemeinwissen sowie berufsspezifische Kenntnisse. Sie führt zum FMS-Ausweis. Dieser ermöglicht direkten Zugang zu gewissen Studiengängen an Höheren Fachschulen HF.

Gymnasiale Maturität (GM)
Die gymnasiale Maturität wird an einer Maturitätsschule (Kollegium) erlangt und berechtigt zum Studium an einer Universität/ETH oder Pädagogischen Hochschule PH. Die Zulassung zu den Fachhochschulen (FH) und Höheren Fachschulen (HF) ist mit Zusatzleistungen verbunden (z.B. Berufserfahrung oder Vorbereitungskurse).

Brückenangebote und Zwischenlösungen

Am Ende der obligatorischen Schulzeit bereiten verschiedene Brückenangebote und Zwischenlösungen Jugendliche ohne Anschlusslösung auf die Berufswahl oder auf eine Ausbildung auf Sekundarstufe II vor.